

## Update Religion: «Miteinander statt übereinander reden»

Vor ziemlich genau 10 Jahren – am letzten Abstimmungssonntag des Jahres 2009 – wurde die Minarett-Verbotsinitiative deutlich angenommen. Das Ergebnis kam für viele überraschend.

Wieso wird eine Religion in der Öffentlichkeit derart negativ wahrgenommen? Ist «der

Islam» gefährlich? Brisante Fragen rund um die Religionen bestehen auch heute.

Tierschutzorganisationen wollen eine Volksinitiative lancieren, um den Import von «Tierqualprodukten» zu verbieten. Werden sie so weit gehen, auch den Import von geschächtetem Fleisch verbieten zu wollen? Ein solches Verbot würde die Religionsfreiheit praktizierender Juden und Jüdinnen stark einschränken. Das Unverständnis gegenüber anderen Religionen ist immer noch weit verbreitet. «Wieso tragen manche muslimische Frauen ein Kopftuch?» Die Frage kann, je nachdem, wie sie gestellt wird, Vorurteile zementieren oder echtes Interesse signalisieren.

Hier setzt ein neues Begegnungsprojekt von drei monotheistischen Religionen in Basel an. Mit einem Vernetzungsanlass wird ein «Update Religion» implementiert. Menschen kommen ins Gespräch über ihre Religiosität. Für eine Teilnahme braucht es kein Vorwissen, sondern Interesse und Freude am miteinander Reden.

Neu daran ist die Vernetzung zwischen Kirchen und Religionsgemeinschaften, die dem Angebot vorausgegangen ist. In einem vertrauensbildenden Prozess wurden Leitsätze entwickelt, die von allen Beteiligten gutgeheissen wurden. Mit dabei ist die Basler Muslim Kommission, deren Vorstand sich stark verjüngt hat. Es sind Secondos, junge Männer und Frauen, die zunehmend eine aktive Rolle spielen.

Die Vorbereitungsgruppe für den Kick-off ist von Anfang an christlich, jüdisch und muslimisch zusammengesetzt. Deren Mitglieder wollen als Multiplikatoren jeweils weitere Interessierte für den Dialog gewinnen. Spannend wird, ob es gelingt, für den Anlass zu mobilisieren. Religion gilt als Privatsache. Das Sprechen darüber fällt nicht von Anfang an leicht.

Interreligiös ist auch das Musiktrio, das sich für den Startanlass formiert. Ein christlicher Musiker aus Armenien musiziert mit einem alevitischen und einem sunnitischen Künstler, die beide in Basel leben.

Gegenseitiges Verstehen in einer multireligiösen Gesellschaft ist wesentlich für den Zusammenhalt. Das Unvermögen, miteinander zu sprechen, fördert hingegen Radikalisierung. Insofern dient «Update Religion: 'Miteinander statt übereinander reden'» auch der Gewaltprävention.

Wie geht es nach dem Eröffnungsabend weiter? Alle, die den Austausch weiterführen wollen, treffen sich in der Folge in Gesprächsgruppen. Die Gruppen gestalten den weiteren Prozess mit. Anliegen und Ergebnisse aus den Gruppengesprächen werden bei weiteren grösseren Treffen ausgetauscht. Erreicht werden sollen Interessierte aus Kirchen und Religionsgemeinschaften, Migrantinnen und Migranten sowie Fachpersonen aus den Bereichen Bildung, Soziales, Politik. Insbesondere jüngere Erwachsene sollen angesprochen werden.

Neben der Basler Muslim Kommission gehören das Forum für Zeitfragen, die Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz, die Israelitische Gemeinde Basel und die Christlich-Jüdischen Projekte zur Trägerschaft.

Vorschau:

Update Religion: «Miteinander statt übereinander reden»

Kick-off Donnerstag, 30. Januar 2020, 19.00 – 21.00 Uhr

Zwinglihaus, kleiner Saal

Interreligiöses Musik-Ensemble aus Basel und Erivan, Armenien:

Suren Asatryan, Duduk; Ulaş Nesil, Saz; Awdil Shakar, fredless Bass

[www.religionen-lokal.ch](http://www.religionen-lokal.ch)

Eintritt frei, Kollekte

Anschliessend Apéro